

Stand Dezember 2018

Schulprogramm

des Johannes-Kepler-Gymnasiums



Beschreibung der schulspezifischen Rahmenbedingungen

Schulspezifische Rahmenbedingungen des Johannes-Kepler-Gymnasiums

Das Johannes-Kepler-Gymnasium ist ein Gymnasium im Schulzentrum I der Stadt Garbsen. Es wurde 1968 gegründet und umfasst die Jahrgänge 5 bis 12 (13) und bietet den Schülern¹ die Möglichkeit, das Abitur, den schulischen Teil der Fachhochschulreife sowie – durch Gleichstellungsvermerk in den entsprechenden Zeugnissen – alle Abschlüsse des Sekundarbereiches I zu erlangen.

Das Johannes-Kepler-Gymnasium ist eines von zwei Gymnasien in der Stadt Garbsen, die die zweitgrößte Stadt in der Region Hannover ist.

Eine Besonderheit des Johannes-Kepler-Gymnasiums ist sein offenes Ganztagsangebot, das sich über vier Nachmittage mit dazugehörigem Verpflegungsangebot – sowohl durch das Schülercafé als auch durch ein Verpflegungsangebot in der Mensa des Schulzentrums erstreckt. Die Mensa ist von Mo – Fr geöffnet.

Das Johannes-Kepler-Gymnasium befindet sich in einem Schulzentrum, in dem es zurzeit noch eine Realschule und eine Hauptschule gibt, die mit Beginn des Schuljahres 2017/18 in eine Oberschule umgewandelt werden sollen.

Zurzeit besuchen etwa 770 Schüler die Schule. Diese kommen hauptsächlich aus folgenden Grundschulen der Stadt Garbsen:

GS Saturnring, GS Osterberg, GS Havelse, GS Schloß Ricklingen, GS Frielingen, GS Garbsen-Mitte, GS Horst, GS Marienwerder

Die Schüler kommen aus unterschiedlichen Teilen Garbsens, die teilweise einen hohen Migrationshintergrund haben. Mit einer breitgefächerten Bildungs- und Einkommensstruktur ist die Elternschaft eher heterogen.

Die Schule ist nicht barrierefrei. Es gibt allerdings eine behindertengerechte Toilette im Erdgeschoss.

Räumliche Lage der Schule

Die Schule befindet sich in einem Viertel mit überwiegend mehrgeschossigen Mietwohnungen und einzelnen Einfamilienhäusern. In unmittelbarer Nähe befinden sich:

- 2 Schulsporthallen, abends auch von Vereinen genutzt
- Sportplatz
- Sportverein GSC
- Hallenbad (auch zur schulischen Nutzung) in fußläufiger Entfernung
- Einkaufszentrum: Planetencenter mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten (15 Minuten Gehweg)
- Haltestelle der Stadtbahn Linie 4 direkt vor dem Schulgebäude
- evangelische Gemeinde (Willehadi-Gemeinde) und katholische Gemeinde (St. Raphael) in unmittelbarer Nachbarschaft, DITB – Türkisch-Islamische-Gemeinde zu Garbsen
- diverse Kindertagesstätten
- Fachbereich Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover (15 Minuten Gehweg)
- Mittellandkanal in fußläufiger Entfernung

¹Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

- Freizeitheim der Stadt Garbsen, Mädchen- und Frauenzentrum, Erziehungs- und Lebensberatungsstelle in fußläufiger Entfernung

Die Schülerschaft des Johannes-Kepler-Gymnasiums

- Seit dem Schuljahr 2014/15 werden auch Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf am JKG unterrichtet.
- Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund beträgt ca. 50%.
- Daraus resultiert eine interkonfessionelle Schülerschaft.
- Einige Schüler stammen aus Kriegsgebieten, u.a. Syrien und Irak (Sprachlernklasse).
- Einige Schüler haben eine weite Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder erreichen die Schule mit dem Fahrrad.

Lernstandserhebungen

- VERA 8: Vergleichsarbeit im Fach Mathematik, in 2017 im Fach Deutsch
- Lernausgangsdagnostik in den Fächern Deutsch und Mathematik in Jg.5
- Zentralabitur - über dem Landesdurchschnitt
- Klassenarbeiten – Ergebnisse werden dokumentiert, ggf. ausgewertet
- ILE – Dokumentation personaler, sozialer und kognitiver Kompetenzen
- Klassenkonferenzen und pädagogische Dienstbesprechungen

Förder- und Fördermaßnahmen

Die Schule reagiert auf die veränderten häuslichen Rahmenbedingungen, u.a.

- durch das Angebot von Mittagessen
- ein umfassendes Ganztagsangebot
- eine Hausaufgabenbetreuung
- durch ein Förder- und Förderkonzept
- das KeplerPowerCamp
- Sprachlernklassen
- intensive Pflege der Wettbewerbskultur

Internationale Kooperationen

- zertifizierte Europaschule
- Pflege interkultureller Beziehungen durch Austausch mit den USA, Frankreich, Spanien, Finnland
- Europa-Projekt Erasmus +

Engagement der Eltern und Förderverein

Der *Förderverein* finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge (15,00€ pro Jahr) und Spenden. Er unterstützt Projekte und Fachbereiche der Schule und engagiert sich im Schulleben.

Vier Mal im Jahr tagt der *Schulelternrat*, der die Interessen der Eltern vertritt. Vertreter des Schulelternrates arbeiten in den Gremien der Schule aktiv mit und leisten einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung des JKG.

Kooperationspartner

- GS Osterberg
- GS Havelse
- *Balu und Du* Deutschland
- Rotary-Club Garbsen-Wunstorf
- *Die Recken* TSV Hannover-Burgdorf

Ausstattung des Gebäudes

- Haupteingang nicht barrierefrei, ein Nebeneingang über den Schulhof ist rollstuhlgerecht
- Wegweiser im Erdgeschoss für alle Gebäudeteile
- Aula in einem Nebengebäude (für max. 280 Personen, rollstuhlgerecht)
- Pausenhalle (nicht barrierefrei) mit einem digitalen schwarzen Brett für den Vertretungsplan, zahlreichen Tischgruppen und einem Wasserspender
- Die Schule verfügt über 31 allgemeine Unterrichtsräume, 12 Fachräume. 3 Medienräume, 1 Differenzierungsraum, 1 Freizeitraum, 1 SV – Raum, 1 Konferenzraum. Es gibt keinen Leerstand.
- 1 Schülercafé
- 1 Dachterrasse
- Büro der Sozialpädagogin mit angrenzender Küche und angrenzendem Freizeitraum
- Sekretariat
- Sanitätsraum
- Lehrerzimmer und Arbeitsraum für Lehrkräfte
- Hausmeisterloge
- Kopierraum
- sanitäre Anlagen (nicht behindertengerecht)
- schuleigener Datenserver
- 2 Laptop-Wagen
- interaktive Tafeln in drei Medienräumen und in zwei Fachräumen der Naturwissenschaften
- Tageslichtprojektoren in allen Klassenräumen
- Whiteboards in einigen Klassenräumen
- höhenverstellbare Kreidetafeln in den übrigen Klassenräumen, nicht alle magnetisch
- 4 Schaukästen
- 6 Stellwände
- 1 Pinnwand pro Klassenraum

Räume des Schulgeländes

- 1 Schulparkplatz für das Schulzentrum
- Fahrradständer und Fahrradkeller
- ein offener Schulhof, der grundsätzlich auch den Schülern des Schulzentrums und nach Unterrichtschluss auch den Bürgern des Stadtteils zur Verfügung

steht

- Auf der gesamten Fläche befinden sich 1 Klettergerüst, 2 Schaukeln, 2 Tischtennisplatten, 6 kleine Fußballtore sowie 2 Basketballkörbe, 1 Kletterwand
- Sportplatz, der zusammen mit dem GSC genutzt wird
- zwei Sporthallen
- Die Aula, in der sich auch die Mensa befindet, wird gemeinsam mit den anderen Schulen des Schulzentrums für Aufführungen und andere Veranstaltungen genutzt. In der Aula finden auch Veranstaltungen für die Garbsener Bevölkerung statt.

Personelle Ausstattung

- 65 Lehrkräfte
- 1 Dipl. Sozialpädagogin (Vollzeit)
- 1 Förderschullehrerin
- 1 Beratungslehrer (mit zeitlicher Anrechnung für diese Tätigkeit)
- 5 Referendare
- 2 Sekretärinnen (Teilzeit)
- 1 Hausmeister (Vollzeit) + 1 Hausmeister (Teilzeit)
- 1 Schulassistentin (Vollzeit)
- 1 FSJler

Notwendige Entwicklungen und Veränderungen

- Barrierefreie Schule/Hallenbad/Sporthalle
- Schaffung mehrerer Differenzierungsräume
- Stärkere Unterstützung des Fördervereins durch Lehrer und Eltern
- Arbeitsräume für Lehrkräfte
- Verbesserung der technischen Ausstattung durch Smartboards, Laptopwagen, Computerräume, Dokumentenkameras mit Beamer
- Ruheräume für Schüler und Lehrkräfte
- Einrichtung von Roller- und Motorradparkplätzen
- ein Schulgelände, das nur Schülern, Beschäftigten und Besuchern der Schule zugänglich ist
- weitere Förderschullehrkräfte
- Verwaltungsfachangestellte
- Räumlichkeiten für offene Ganztagsangebote

Leitidee

Johannes Kepler jEDER	Gymnasium kANN	gESTALTEN
----------------------------------	---------------------------	------------------

Die Eckdaten der pädagogischen Arbeit am Johannes-Kepler-Gymnasium spiegeln sich in den fünf Leitsätzen unserer Schule wider. Diese lauten:

1. Wir fördern den Erwerb von Können, Wissen und Werten als Grundlage eines selbstbestimmten Lebens.
2. Wir fördern ein aktives, selbstständiges und kooperatives Lernen.
3. Jeder Einzelne ist verantwortlich für das Gelingen von Unterricht, Projekten, Veranstaltungen und Fahrten.
4. Wir fördern einen ehrlichen, wertschätzenden und toleranten Umgang miteinander.
5. Wir legen Wert auf Gesprächsbereitschaft und offene Kommunikation.

Grundgedanke zur Inklusion

Inklusion versteht die Verschiedenheit (Heterogenität) von Menschen als bereichernde Vielfalt und versucht sie zu erkennen, wertzuschätzen und zu nutzen. Für den Bildungssektor bedeutet das, dass alle Menschen die gleichen Bildungschancen und das Recht auf lebenslanges Lernen haben. Inklusion bedeutet die Teilhabe von Einzelnen an einer Gemeinschaft zu ermöglichen sowie die Barrieren für eine solche Teilhabe zu erkennen und aktiv zu beseitigen.

Inklusion beginnt in den Köpfen aller und bedeutet die Akzeptanz von Vielfalt. Wir alle müssen Brücken in die Gesellschaft bauen. Inklusion darf nicht als Hürde gesehen werden, sondern als gewinnbringendes Konzept für die Gesellschaft. Man sollte sich stets bewusst machen, dass Inklusion kein Ergebnis ist, sondern ein lebendiger Prozess, der durch Kommunikation und Partizipation getragen wird.

Inklusion setzen wir am Johannes-Kepler-Gymnasium sowohl unterrichtlich (Binnendifferenzierung im Unterricht, unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Sozialformen, außerschulische Lernorte, etc.) als auch außerunterrichtlich (Methodentraining, Sportturniere, Arbeitsgemeinschaften, Klassenfahrten etc.) um (siehe Tabelle im Anhang „Konkrete Maßnahmen zur individuellen Lernentwicklung“). Zur Stärkung der Inklusion werden neben den Fach- auch die Basiskompetenzen gefördert.

1. Leitsatz

Wir fördern den Erwerb von Können, Wissen und Werten als Grundlage eines selbstbestimmten Lebens.

Im Mittelpunkt der Schule steht der Unterricht, der den Schülern eine entscheidende Grundlage für ihre personalen, fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen bietet. Das Lernen findet aber auch an außerschulischen Lernorten, in Projekten und Arbeitsgemeinschaften statt.

Guter Unterricht

Aufgabe der Lehrkräfte ist es, guten Unterricht zu erteilen.

- Regelmäßige Evaluationsverfahren zeigen, dass sich die Unterrichtsgestaltung zunehmend an wesentlichen Kriterien guten Unterrichts, wie u.a. Selbstständigkeit des Lernens, Differenzierung im Unterricht, Methodenwechsel, Erwerb fachlicher Kompetenzen orientiert.
- Alle Fachgruppen haben auf der Basis der Kerncurricula bereits schulinterne Lehrpläne erstellt.

Unterrichtsschwerpunkte

Die Schüler können in ihrer Schullaufbahn verschiedene unterrichtliche Schwerpunkte wählen:

- Im 5. Jahrgang kann die Teilnahme an einer Musikklasse gewählt werden.
- Im 6. Jahrgang wählen die Schüler ihre zweite Pflichtfremdsprache (Latein, Französisch oder Spanisch).
- Im 7. Jahrgang können sie im Fach Biologie einen bilingualen Kurs wählen.
- Vorhaben: Ob auch in den Jg. 8 und 9 ein bilingualer Kurs angeboten werden soll, wird zurzeit noch in der Fachgruppe Englisch diskutiert.
- Für die beiden Jahrgänge der **Qualifikationsphase** bietet das JKG fünf Schwerpunkte an: einen sprachlichen, künstlerischen, gesellschafts-wissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und einen sportlichen Schwerpunkt.

Vertretungsunterricht

Wenn in den Jg. 5-9 Unterricht vertreten wird, wird, sofern ein Fachlehrer der Klasse den Vertretungsunterricht übernimmt, Fachunterricht erteilt. In allen anderen Fällen steht die Portfolioarbeit mit fachlichen Schwerpunkten pro Halbjahr im Vordergrund.

Unterricht an außerschulischen Lernorten

In vielen Fächern, insbesondere in den naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen sowie in den musisch-künstlerischen, spielt der Unterricht an außerschulischen Lernorten (Museen, Landtag, Betriebsbesichtigungen) eine wichtige Rolle. Hier lernen die Schüler den Praxisbezug der Fächer kennen.

Arbeitsgemeinschaften

Auch in den Arbeitsgemeinschaften steht der Praxisbezug im Vordergrund. Hier wird mit Kopf, Herz und Hand gelernt. Die Schüler können Arbeitsgemeinschaften aus dem Ganztagsangebot der Schule auswählen.

Wettbewerbe und Sprachdiplome

Wettbewerbe und die Teilnahme an außerschulischen Prüfungen stellen eine besondere Herausforderung dar und sollen die Schüler motivieren, sich mit einem Fachgebiet oder einer Sprache intensiver zu beschäftigen, in einigen Fällen findet die Vorbereitung oder Begleitung im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft statt. Die Teilnahme an Wettbewerben und Sprachdiplomen soll zudem die allgemeine Leistungsbereitschaft fördern.

Internationale Begegnungen

Internationale Begegnungen ermöglichen den Schülern ein interkulturelles Lernen, das die europäische und internationale Dimension in den Mittelpunkt rückt. Durch diese Lernform können zukünftige Aufgaben in der zunehmend interkulturellen Welt besser bewältigt werden. Mit den verschiedenen Aktivitäten fühlen wir uns der vom Kulturministerium vergebenen Bezeichnung „Europaschule“ verpflichtet. Zurzeit haben wir internationale Begegnungen mit Partnerschulen in Frankreich, Finnland, Spanien und den USA. Ab dem Schuljahr 16/17 findet für Lerner der Fremdsprache Latein eine Romfahrt statt. Das Europa-Projekt der Garbsener Oberstufen (Erasmus+) wird im Schuljahr 16/17 das letzte Mal durchgeführt.

Studien- und Berufswahlvorbereitung

Die Studien- und Berufswahlvorbereitung ist fester Bestandteil für die Jahrgänge 11-13. Hier erhalten die Schüler Kenntnisse über Studiengänge und die Berufswelt:

- Betriebspraktikum (Jg. 11)
- Bewerbertraining durch außerschulische Partner (Jg. 11)
- Informationsveranstaltungen zu Studiengängen und Berufsfeldern (11.-13. Jg.)

Schullaufbahnberatung

Die Schüler werden in der Einführungsphase bei der Wahl ihrer Prüfungsfächer durch die Fachlehrer beraten. Darüber hinaus können sie sich für weitere Beratungen an den

Jahrgangleiter der Einführungsphase wenden. Für Beratungen in der Qualifikationsphase stehen die Tutoren und der Oberstufenkoordinator zur Verfügung.

Werteerziehung

Eine Werteerziehung findet grundsätzlich in allen Unterrichtsfächern, Projekten, Arbeitsgemeinschaften statt. Das soziale Lernen in den Verfügungsstunden sowie in den Fächern Politik/Wirtschaft, Geschichte, Philosophie, Religion und Werte und Normen hat bei der Wertevermittlung jedoch einen besonderen Anteil.

Förder- und Forderkonzept

Den Kern der Fördermaßnahmen stellt die Förderung während des Regelunterrichts dar. Das Konzept sieht vor, dass in den 5. und 6. Klassen regelmäßig zusätzlich zum Fachlehrer für 45 Minuten eine weitere Fachlehrkraft zur Verfügung steht, um in dieser Zeit eine größere persönliche Zuwendung zu gewährleisten und den unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler u.a. durch binnendifferenzierende Aufgabenstellungen und Übungen, individuelle Hilfestellung und weiterführende Aufgaben in besonderem Maße Rechnung tragen zu können. Angestrebt wird dabei im 5. Jahrgang eine Förderung in den Kernfächern Englisch, Deutsch und Mathematik sowie im 6. Jahrgang zusätzlich in den zweiten Fremdsprachen.

Als weitere Fördermaßnahme steht den Schülerinnen und Schülern ganzjährig vier Tage in der Woche eine Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung, in deren Rahmen sie u.a. bei der Selbstorganisation ihrer Arbeit angeleitet werden. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 bis 10 mit zusätzlichem Förderbedarf können außerdem während der Osterferien am Kepler-Power-Camp teilnehmen.

Vorhaben: Zusätzlich vermitteln Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ihren MitschülerInnen aus der Sekundarstufe I interne Nachhilfemöglichkeiten.

Hausaufgabenbetreuung

Der 5. Jahrgang erhält seit 2015/16 eine Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag. Es gibt einen Stillarbeitsraum und einen Raum für kooperative Lernformen, so dass die Schüler unter Aufsicht von Lehrkräften und studentischen Betreuern die Gelegenheit haben, das eigenständige Bearbeiten ihrer Hausaufgaben am Nachmittag in der Schule zu erledigen. Ab dem 2. Schulhalbjahr wird das Angebot auf den 6. Jahrgang erweitert.

Der Bereich der Hausaufgabenbetreuung soll in absehbarer Zeit durch ein offenes Betreuungsangebot ergänzt werden, so dass die Schüler je nach Bedarf entweder Hausaufgaben erledigen oder aber in die freie Betreuung wechseln können.

Vorhaben: Für die Bereiche Umwelt und Gesundheit haben wir noch kein umfassendes Konzept. Deshalb werden wir für diese Themenbereiche unsere Vorstellungen weiterentwickeln.

2. Leitsatz

Wir fördern ein aktives, selbständiges und kooperatives Lernen.

Das im Leitsatz formulierte Ziel wird durch mehrere Maßnahmen unterstützt, die schon umgesetzt wurden. Zu beachten ist, dass die Förderung selbstbestimmter Lernformen der Schüler sich im Rahmen der curricularen Vorgaben bewegt.

Doppelstundenmodell

Der Unterricht wird grundsätzlich in Doppelstunden erteilt. Diese Zeiteinteilung ermöglicht, dass mehr freie Unterrichtsformen durchgeführt werden, die insgesamt die Ziele des Leitsatzes stützen, wie z.B. verschiedene Formen der Gruppenarbeit oder Wochen-planarbeit. Zur Evaluation des neuen Stundenmodells wurde Ende 2010 eine Fragebogenaktion durchgeführt, die eine breite Zustimmung aller beteiligten Gruppen zur Fortführung dieses Modells ergeben hat. Ungerade Wochenstundenzahlen werden durch die Einrichtung von A- und B-Wochen ausgeglichen.

Methodenkonzept

Alle Schüler lernen einen verbindlichen Katalog an Arbeitsmethoden kennen, wie z.B. die Suche und Verarbeitung von Informationen oder Präsentationen zu erstellen. Sie üben diese Methoden in verschiedenen Fächern verbindlich ein, so dass diese dann von den Schülern selbstständig und verlässlich in allen Fächern verwendet werden können.

Vorhaben: Da sich das bestehende Methodenkonzept als zu umfangreich herausgestellt hat, wird es in den Schuljahren 16/17 sowie 17/18 weiterentwickelt.

Medienerziehung

Der Umgang mit den modernen Medien erfordert Kenntnisse über die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung sowie der Gestaltung von Medien und deren Nutzen für den eigenen Lernprozess. Darüber hinaus sollen die Schüler die gesellschaftlichen Auswirkungen aller Medienformen kennen und beurteilen lernen. Sie sollen sich in der Medienvielfalt sicher bewegen und Inhalte einer kritischen Prüfung unterziehen können. Für den Bereich *Film* gibt es bereits ein Konzept, in dem Jahrgänge und Fächer festgelegt sind, in denen das Thema Film behandelt wird.

Im Rahmen der Präventionstage wird der private Umgang der Schüler mit dem PC und dem Handy thematisiert, wobei die Schwerpunkte auf den Bereichen Suchtgefahr, Beachtung von Persönlichkeitsrechten, z.B. bei Mobbing in Chatrooms und dem Schutz des geistigen Eigentums liegen. Dieses Projekt wird in den 5. und 6. Klassen durchgeführt. Verschiedene Kompetenzen hinsichtlich des Umgangs mit dem PC werden in der Sekundarstufe I mithilfe entsprechender Module erworben.

Projektstage

Projektstage erfolgen anlassbezogen in Klassen oder jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Im Zentrum stehen fächerübergreifende Themen, die nicht im Unterricht behandelt werden, das selbstständige und ergebnisorientierte Arbeiten sowie das soziale Lernen in den Lerngruppen. In den Projekten sollen die Schüler in besonderer Weise ihre eigenen Interessen einbringen.

Übernahme von Verantwortung

Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich für andere einzusetzen und sich sozial zu engagieren, ist ein wesentliches Element schulischen Zusammenlebens.

Deshalb übernehmen Schüler Verantwortung für

- die Klassengemeinschaft durch Klassendienste, im Rahmen des Klassenrates, als Vertreter in der Klassenkonferenz
- die Schulgemeinschaft durch Mitarbeit in der Schülerversammlung, im Schülerparlament, als Vertreter in der Gesamtkonferenz, im Schulvorstand oder durch die Arbeit als Pate
- außerschulische Einrichtungen im Rahmen des Projektes „Lernen durch Engagement“ (Jg.8)
- Ordnung und Sauberkeit der Schule durch Fahrradkeller- und Ordnungsdienst
- die Durchführung von Veranstaltungen durch die Teilnahme an der Technik-AG.

Die Schülerversammlung, die aus Schülern verschiedener Jahrgänge zusammengesetzt ist, vertritt die Meinungen, Interessen und Anliegen der Schülerschaft gegenüber Lehrkräften, Konferenzen, dem Schulvorstand und Schulleiter. Sie organisiert in eigener Verantwortung den Vertrieb von Schulkleidung.

Lernen durch Engagement

Die Unterrichtsform „Lernen durch Engagement“ verbindet fachlichen Unterricht mit einem bürgerschaftlichen Engagement an einem außerschulischen Ort und wird im Fach Religion/Werte und Normen im 8. Jahrgang durchgeführt.

Die Schüler setzen sich während des Schuljahres für das Gemeinwohl der Kommune ein, indem sie in gemeinnützigen Organisationen und Vereinen (z. B. Kindergarten, Seniorenheim, Grundschule) ihre Hilfe durch kleine Projekte (z. B. Vorlesen, Hausaufgabenhilfe, Spielenachmittag) anbieten. Die Erfahrungen, welche die Schüler während des Einsatzes für andere machen, werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und mit Unterrichtsinhalten verknüpft. Das Bewusstsein der Schüler soll dafür geschärft werden, dass sie ihre Talente in die Gesellschaft einbringen können und sich ein Einsatz für das Gemeinwohl lohnt.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Es findet eine regelmäßige Kooperation mit diversen Garbsener Grundschulen statt. So gibt es z.B. Schnupperunterricht für die am Gymnasium neuen Fächer für die Schüler der vierten Klassen, eine Vorstellung der Musikklasse, das Projekt „Gymnasiasten unterrichten Grundschüler“ (GuG) sowie von Gymnasiallehrern angebotene AGs an einzelnen Grundschulen. Darüber hinaus tauschen sich die Lehrkräfte der vierten und fünften Klassen im Rahmen gegenseitiger Besuche aus.

3. Leitsatz

Jeder Einzelne ist verantwortlich für das Gelingen von Unterricht, Projekten, Veranstaltungen und Fahrten.

Einübung in Demokratie lebt von der Möglichkeit der Partizipation aller. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Schüler unserer Schule nicht nur ermutigt, sondern auch dazu verpflichtet werden, in ihren Belangen eine aktive Rolle zu übernehmen.

Wir möchten auch der gesellschaftlichen Tendenz zur rein konsumierenden Teilnahme an Veranstaltungen entgegenwirken und darauf achten, dass Unterricht, Fahrten und Feste als Gemeinschaftsunternehmungen verstanden werden.

Wir legen Wert darauf, dass die unterschiedlichen Beiträge für die Schulgemeinschaft nicht nur hingenommen, sondern in deutlicher Form öffentlich gewürdigt werden.

Schulregeln

Die Schulregeln wurden gemeinsam von Schülerschaft, Eltern und Lehrern erarbeitet und werden von allen akzeptiert und verantwortet. Sie betonen vor allem die Verhaltensformen, die regelten Unterricht ermöglichen, und dienen als Grundlage eines respektvollen Umgangs miteinander und auch mit unserer Einrichtung.

Jedes Gremium bzw. jede Klassengemeinschaft kann diese Regeln weiterentwickeln und Anregungen für neue Festlegungen geben.

Vorhaben: In den nächsten zwei Jahren wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die bestehende Schulordnung überarbeitet.

Mitarbeit in Gremien

Alle an der Schule vertretenen Gruppen arbeiten verantwortlich in unterschiedlichen Gremien mit. Die Mitglieder dieser Vertretungen sind jederzeit bereit, sowohl Auskunft zu geben über den Stand von Beratungen und Diskussionen (sofern öffentlich), als auch Hinweise und Ratschläge für die Arbeit der Gruppe entgegenzunehmen. Schüler, Lehrer und Eltern können die Ansprechpartner der Gremien (siehe Organigramm) für ihre Interessen in Anspruch nehmen:

Schulfahrten

Während ihrer Schullaufbahn nehmen die Schüler an verschiedenen Fahrten teil, an deren Organisation sie in stets zunehmender Weise beteiligt werden. Dazu gehören:

- Klassenfahrten in Kl. 6 und 8 (z. T. mit sozialpädagogischer Organisation/Betreuung),
- eine Klassenfahrt nach Berlin in Jg. 11
- eine Studienfahrt in Jg. 13, deren Ablauf und Programm im Unterricht inhaltlich vorbereitet wird, sowie

- Austauschfahrten und eine Studienfahrt (freiwillig) in den Jg. 8 – 11, deren Programm die Schüler mitgestalten, organisieren und verantworten. Austausche bestehen mit den USA, Finnland, Frankreich und Spanien, die Studienfahrt führt nach Rom.

Für Fahrten ins Ausland einigen sich Schüler und Lehrer auf einen Verhaltenskodex, der Voraussetzung für einen gelungenen Aufenthalt im Gastland bzw. bei einem Gastschüler/ einer Gastschülerin ist, und verpflichten sich auf eine konstruktive Mitwirkung an Organisation und Programm.

Schulveranstaltungen

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch Eltern gestalten gemeinsam Konzerte, Feste, Schulgottesdienste, Sportfeste und den Tag der offenen Tür. Eigene Beiträge beizusteuern stärkt nicht nur das Verantwortungsgefühl, sondern hebt auch die Freude am gemeinsam erzielten Ergebnis. Zudem stärkt dies die Selbstdisziplin des Einzelnen. Die Leistungen Einzelner werden dabei der Schulgemeinde bekannt gegeben.

Vorhaben: Verbesserung der räumlichen Gestaltung

Verantwortungsbewusstsein ist auch ablesbar am Zustand eines Gebäudes oder Raumes. Die Schüler und Lehrer können durch die Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit in ihrem Klassenraum zu einer positiven Grundstimmung beitragen, aber auch ihre kreative Phantasie für neue Gestaltungsmöglichkeiten einbringen.

Pausenhalle, Treppenhaus, Jahrgangsflyer, Toiletten im neuen Erdgeschoss sowie viele Klassenräume sind bereits renoviert worden. Nach wie vor besteht noch großer Renovierungsbedarf in folgenden Bereichen:

- in den Toiletten im Erdgeschoss, in der 1. 2. und 3. Etage sowie die Lehrertoiletten,
- bei der Fassade der Sporthalle,
- in den Umkleieräumen der Sporthalle,
- bei der Fassade und den Fenstern im Kunsttrakt,
- in einigen Fluren (Decken, Deckenlicht und Wände) sowie
- in einigen Klassenräumen (Decken, Deckenlicht und Wände).

Vorhaben: Umwelterziehung

Umwelterziehung geschieht an unserer Schule als Bestandteil der einzelnen Fächer wie Politik-Wirtschaft, Biologie, Chemie, Geographie, Religion/WeNo. Eine systematische Umwelterziehung, die auf geändertes Verhalten zielt, soll in nächster Zeit entwickelt werden, und zwar bei Fragen wie gesunder Ernährung (Pausensnacks), Energiesparen in der Schule/Klasse, Müllvermeidung, Mülltrennung etc.

4. Leitsatz

Wir fördern einen ehrlichen, wertschätzenden und toleranten Umgang miteinander.

Es ist uns wichtig, dass sich jeder als gleichberechtigter Teil unserer Schulgemeinschaft ansieht, jedem anderen offen begegnet sowie dessen Stärken und Schwächen respektiert.

Respektvoller Umgang

Die Qualität der Gremienarbeit spiegelt den respektvollen Umgang miteinander wider. Wir unterstützen dies durch verbindliche Schulregeln.

Inklusive Schulentwicklung

„Die öffentlichen Schulen ermöglichen allen [...] Schülern einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang und sind damit inklusive Schulen“ (§ 4, Abs. 1 NSchG).

Den Schülern mit Unterstützungsbedarf soll gleichberechtigt mit Regelschülern der Zugang zu einem einbeziehenden (inklusive) und hochwertigen Unterricht ermöglicht werden. In diesem Kontext wird die Beschulung von Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf auch am Gymnasium zu einer Aufgabe, die möglicherweise nicht zufriedenstellend gelöst werden kann. Dennoch gilt es, das Vorhaben Inklusion auch in Zukunft weiterzuentwickeln und den erforderlichen Gegebenheiten anzupassen.

Für weitere Informationen siehe Anhang bzw. auf IServ abgelegte Dokumente.

Stärkung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler

An unserer Schule versuchen wir durch gezielte Maßnahmen die Persönlichkeit der Schüler zu stärken. Dabei geht es um die Bewältigung von schwierigen persönlichen Situationen, insbesondere um den richtigen Umgang mit und in Konflikten.

Mittel dazu sind:

- die Sozialpädagogin als Ansprechpartnerin in den Pausen
- das Beratungskonzept des Beratungslehrers und der Sozialpädagogin
- Seminare zur Konfliktregelung, in denen besondere Probleme einer Klasse aufgearbeitet werden.

Das Mobbing-Interventionsteam

Am JKG soll sich jeder Schüler sicher und wohl fühlen. Deshalb wurde das Mobbing-Interventionsteam (MIT) an unserer Schule gegründet.

Das Ziel des MIT ist es, Problemen bereits in der Entstehung zu begegnen, Mobbing frühzeitig zu erkennen und sofort Hilfe zu leisten, um diese Prozesse zu stoppen. Dabei werden – in

Abhängigkeit von der jeweiligen Problemlage – unterschiedliche Wege gegangen, um Betroffene zu schützen und schnell zu helfen.

Das MIT ist der richtige Ansprechpartner für alle Schüler, aber auch für Eltern und Lehrer, die Mobbing bemerken und Unterstützung im Umgang mit Betroffenen und Tätern benötigen.

Ganztag

Im Rahmen des Ganztagsangebotes gibt es folgende Maßnahmen:

Arbeitsgemeinschaften (freiwillig)

Ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften ermöglicht es den Schülern, nach dem Unterricht ihren unterschiedlichen Neigungen und Interessen nachzukommen. Betreut werden die Arbeitsgemeinschaften sowohl von Lehrern als auch von externen Personen.

Förderunterricht

Förderunterricht wird am JKG in den Jahrgängen 5 und 6 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik bei Bedarf zur Unterstützung der individuellen Lernentwicklung angeboten. Dieser Unterricht wird durch interne und externe Lehrkräfte erteilt.

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung bietet den Schülern der Jahrgänge 5 und 6 die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben unter pädagogischer Betreuung in angemessenem Rahmen zu machen.

Unterstützung durch den FSJ-ler

Durch den Einsatz eines FSJlers haben wir die Möglichkeit, das aktive, selbständige und soziale Lernen unserer Schüler in mehreren Bereichen auf besondere Weise zu fördern. Unser FSJler leistet schwerpunktmäßig Unterstützung im Sport- und Freizeitbereich. So organisiert er die Durchführung sportlicher/bewegter Pausenangebote, unterstützt den Schwimm- und Sportunterricht, arbeitet bei sportlichen Angeboten im AG-Bereich mit, betreut die Sport-Spielgeräte sowie deren Ausleihe und führt (mit Hilfe einer Sportlehrkraft) die ‚Bewegte Mittagspause‘ durch.

Des Weiteren übernimmt er Tätigkeiten im überfachlichen und organisatorischen Bereich, z.B. durch die angeleitete Betreuung unserer Schüler in Freistunden und in der Hausaufgabenhilfe.

Soziales Lernen

Die Förderung der Klassengemeinschaft und das soziale Lernen stehen im Vordergrund von themengebundenen Projekten in den Verfügungsstunden unter Beteiligung der Sozialpädagogin. Das soziale Lernen in den Verfügungsstunden, in der Aktionswoche und im Seminarfach wird auf der Basis des Lions-Quest-Konzepts durchgeführt. Viele Lehrkräfte unserer Schule haben bereits an einer Fortbildung zu diesem Thema teilgenommen.

Durch die Teilnahme an dem Projekt „Prävention als Chance“ der Stadt Garbsen haben wir uns verpflichtet, in Kooperation mit den anderen Schulen im Schulzentrum I, den GS Havelse, Osterberg und Saturnring sowie mehreren Kindertagesstätten die Stärkung sozialer Kompetenzen, die Verbesserung des Klassen- und Schulklimas sowie die Reduzierung von Gewalt als wesentliche Ziele des sozialen Lernens anzuerkennen und umzusetzen.

Unterstützung von Schülern

Schüler, die neu an der Schule sind, brauchen besondere Unterstützung. Als feste Einrichtung gibt es deshalb:

- Klassenpaten für die 5. Klassen, die die jüngeren Schüler in ihrem ersten Schuljahr begleiten, indem sie z.B. an Projekten, Ausflügen und Festen der Klasse beteiligt sind.
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, die im 11. Jg. von anderen Schulen kommen, durch spezielle Fördermaßnahmen.

Suchtprävention

In den folgenden Jahrgängen werden jeweils ein oder zwei Projektstage zu folgenden Themen durchgeführt:

- Klassen 5 und 7 : Chancen und Risiken - Internet, Handy, Computerspiele
- Klasse 6: Suchtprävention im Rahmen der Verfügungsstunden
- Klasse 7: Gesunde Ernährung - Fehlernährung und deren Folgen (Übergewicht/Magersucht)
- Klasse 8: Prävention: Rauchen
- Klasse 9: Prävention: Alkohol und andere Suchtmittel, HIV, Depression
- Klasse 10: Prävention: Drogen

Ansprechpartner sind der Beauftragte für Suchtprävention, der Beratungslehrer und der Sozialpädagoge.

Vorhaben: Das Präventionskonzept wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Würdigung besonderer Schülerleistungen

Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden besondere Schülerleistungen herausgehoben und geehrt.

Herausragende schulische Leistungen und besonderes Engagement in der Schule werden auf der Entlassungsfeier der Abiturienten gewürdigt.

Darüber hinaus findet jährlich, in Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Garbsen-Wunstorf, eine Auszeichnung der besten Facharbeiten statt.

5. Leitsatz

Wir legen Wert auf offene Kommunikation und Gesprächsbereitschaft

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass alle am Schulleben Beteiligten regelmäßig miteinander ins Gespräch kommen, sich über die laufende Arbeit und neue Ideen informieren und austauschen, Fragen stellen, Kritik üben, Verbesserungsvorschläge einbringen sowie sich gegenseitig unterstützen.

Dass uns dies gut gelingt, zeigen folgende Einrichtungen:

Kommunikation innerhalb der Schule

- Informationen für das Kollegium und die Sozialpädagogin („Montagsinfo“) am Montag in der 1. großen Pause im Lehrerzimmer
- regelmäßige Gespräche zwischen dem Personalrat und dem Schulleiter
- regelmäßige Gespräche zwischen dem Sozialpädagogen, dem Beratungslehrer und dem Schulleiter
- für die Schüler regelmäßige Gespräche zwischen dem Schulleiter und der SV
- für die Eltern regelmäßige Gespräche zwischen Vertretern des Schulelternrates und dem Schulleiter sowie einen regelmäßigen Elternbrief, der auch auf der Schul-Homepage einzusehen ist.
- einmal im Schuljahr pädagogische Dienstbesprechungen für die Klassen 5 bis 9
- Elternsprechtage für jede Klassenstufe ebenfalls einmal im Schuljahr
- Genauso findet der Schülersprechtage einmal pro Schuljahr, unmittelbar nach Vergabe der Halbjahreszeugnisse, statt. Ziele des Gesprächs sind die Förderung der eigenen Wahrnehmung und die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. Im Zentrum stehen dabei nicht Leistungen und Noten oder gar fachspezifische Aspekte, sondern es geht vor allem darum, dass die Schüler sich mit ihrem Verhalten, ihrer Einstellung im Gruppenkontext der Klasse sowie diversen Facetten ihres Arbeits- und Sozialverhaltens auseinandersetzen. Eine pädagogische Dimension der Begegnung liegt daher in der Möglichkeit des Vergleichs der Eigen- und Fremdwahrnehmung. Eine weitere Methode zur Förderung der nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung besteht für den Schüler in der Zielvereinbarung.
- bei Bedarf Einzelgespräche nach Vereinbarung
- Austausch zwischen den Eltern und den Vertretern aus dem Schulelternrat
- Teilnahme eines Mitglieds des Personalrates sowie der Schulleitung an Elternratssitzungen
- Kommunikation und Austausch hinsichtlich der kulturellen Vielfalt unserer Schüler bei Schulaktivitäten, z.B. Unterrichtsprojekten oder Schulfesten
- Kommunikation über die IServ-Plattform
- weitere Hinweise zur Kommunikation hinsichtlich konkreter Maßnahmen zur individuellen Förderung s. Anhang/IServ

Kommunikation innerhalb des Schulzentrums

- regelmäßige Treffen der Schulleitungen des Schulzentrums I

Kommunikation innerhalb der Stadt Garbsen

- regelmäßige Treffen der Garbsener Schulleitungen
- eine Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium und der IGS Garbsen im Erasmus+ Projekt
- eine Zusammenarbeit mit den Garbsener Grundschulen beim Übergang der Schüler in den 5. Jahrgang des Gymnasiums, z.B. durch Schnupperunterricht (in den Fächern Spanisch, Französisch, Latein, Physik und Biologie) und dem Projekt „Gymnasiasten unterrichten Grundschüler“ sowie gemeinsame Fachkonferenzen in den Kernfächern
- Kooperationsabkommen mit der GS Havelse und GS Osterberg
- Arbeitskreis der Elternvertreter der weiterführenden Schulen
- multiprofessionelle Vernetzung in Bezug auf Schüler mit Förderbedarf mit dem Förderzentrum Berenbostel, den Eltern, der Schulbegleitung, den Sozialpädagogen und Integrationshelfern sowie mit Förderschul- und Gymnasiallehrern

Kommunikation mit der Öffentlichkeit

- Tag der offenen Tür
- Pressearbeit
- Homepage: www.jkg-garbsen.de
- Ausstellungen und Präsentationen von Projektergebnissen, z.B. Facharbeiten

Tag der offenen Tür

Transparenz in der Leistungsmessung/ Rückmeldung über den aktuellen Leistungsstand

- Übersichten über die Bewertungskriterien in den einzelnen Fächern können auf der Homepage eingesehen werden
- regelmäßige Rückmeldung (mindestens zweimal im Halbjahr) über den aktuellen Leistungsstand der Schüler

Schülerfeedback

Die Schulentwicklungsgruppe hat sich mit dem Thema Schülerfeedback beschäftigt. Mündliche und schriftliche Feedbackverfahren zur Bewertung des eigenen Lernprozesses durch die Schüler wurden gesammelt, gesichtet und erprobt.

Folgendes wurde umgesetzt oder ist in der Vorbereitung:

- Im **5. und 6. Jahrgang** wurden drei Feedbackmethoden vereinbart, die dort intensiver eingesetzt werden. Ein **Reader** mit verschiedenen Methoden wurde erstellt, der den Lehrkräften zur Verfügung steht.

- Material für das Erstellen eines Readers für den Einsatz in den **Jahrgängen 7– 10** ist in Vorbereitung.
- Zum Thema **Klassenklima** wird aktuell ein Reader zusammengestellt.
- In den **Jahrgängen 11 - 13** werden Selbsteinschätzungsbögen für den Bereich *Mitarbeit im Unterricht* eingesetzt.